

18. Treffen des AK Partizipation

16. September 2015
11 Uhr -13 Uhr

Interkulturelle Zentrum für Mädchen und junge Frauen "Szenenwechsel"
Donaustr. 88a, 12043 Berlin
Moderatorin: Renate Baier

Teilnehmer_innen:

Pia Yvonne Schäfer	Projektkoordinatorin Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin
Silvia Hermann	JC Feuerwache /KHC Sternschnuppe
Vera Bethge	Jugendamt
Avni Avnioglu	JC UnderWorld, Kleiner Fratz
Eveline Krawczyk	Nachbarschaftstreff Sonnenblick, Jugendbeirat Weisse Siedlung Dammweg
Mette Brix	Shehrazad, Mutter – Kind – Treffpunkt
Thomas Herzog	Südstadt e.V., Otto Hahn Schule
Toby Patzig	JC Feuerwache /Schrauberschmiede
Susanne Roth	KiJuZ Lessinghöhe
Anne Noack	Praktikantin KiJuBü Neukölln

Entschuldigt:

Francisca Fackeldey - medipack / Leinerstift, Brita Feustel - Gangway e.V., Edelgard Kühl - ASP Wildhüterweg, Gülcan Balim- QM Weisse Siedlung, Mario Janik – Kinderwelt am Feld (früher Am Tower) Anke Brakemeier- Kinderpavillon Droryplatz, Kirstin Beu- Stadtvilla Global, Mirjeta Luma - Mädchentreff Szenenwechsel,

Nächste Termine:

Donnerstag, 15.10.2015, Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee 88, 11 Uhr -13 Uhr, 12353 Berlin,
- Bericht über Partizipation im Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee
- kollegialer Austausch - Veranstaltungshinweise
- Abfrage Partizipation- Erinnerung- Was macht es so schwierig diese zu beantworten?

Ideensammlung für 2016: Termine und inhaltliche Planung für die Treffen des AK's Partizipation:
- Ausstellung + Präsentation der Partizipationsprojekte im Rathaus: Jugend- Demokratie + Peers
- Inhalte + Termine für Seminar + Fachtag für die Mitarbeiter_innen
- U18 Wahl 2016 - Ideensammlung + Planung

Mittwoch, 25.11.2015 letzter Termin des AK's in 2015, Ort?

Beteiligung und Inklusion von Menschen mit Lese-Schreib-Schwierigkeiten,. Einladung eines/einer kompetenten Alpha-Bündnis-Partner_in Nachfolger: <http://grundbildung-berlin.de> und Erfahrungsaustausch untereinander.

Informationen und Austausch:

Eveline Krawczyk stellt sich als neue Leitung des Nachbarschaftstreff Sonnenblick vor. Sie ist die Ansprechpartnerin für den Jugendbeirat Weiße Siedlung. Der Jugendbeirat muss weiterunterstützt und motiviert werden. Im letzten Jahr leider zu Fluktuationen und Personalwechsel. Die Gruppe muss sich nun neu zusammenfinden. Es wird versucht, dass der Jugendbeirat an der Seminarfahrt Politische Bildung nach Rathenow, organisiert von Tita Kaisari, gemeinsam mit der Jugendjury Neukölln teilnimmt.

Bekanntmachung von Auni Aunioglu (Kleiner Fratz/ JC UnderWorld):

In der AG Krieg, Flucht und Vertreibung wurde das Problem des Umgangs mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen angesprochen. Avni hat ein Netzwerk von vier Psychotherapeuten aufgebaut, die ehrenamtlich sofortige Hilfe anbieten. Man kann sich jederzeit bei ihm melden, wenn Bedarf besteht! Es besteht weiter ein Mangel an Dolmetschern für Arabisch, Kurdisch, daher gibt es die Überlegung Jugendliche ab 20 Jahren als Sprachmittler einzusetzen. Sie würden auch Supervision bekommen um gut arbeiten zu können. Sie könnten bei der Wohnungssuche und

Beratung mithelfen. Hinweis der Gruppe: es sollten unbedingt psychisch stabile Menschen sein und sie dürften nicht zu jung sein.

Vera: Das Deutsch-Arabisches Zentrum bietet Beratungen und Wegweiser an:
<https://www.ejf.de/fluechtlingshilfe/alle-einrichtungen/deutsch-arabisches-zentrum.html>

Im Bezirk ist die Abteilung Soziales mit Bezirksstadtrat Bernd Szczepanski zuständig. Die Koordinatorin für Flüchtlingsfragen hat Frau Krause. Erreichbar unter: 030 90239 2793 oder Laura.Krause@bezirksamt-neukoelln.de

Thomas gibt den wichtigen Einwand zur laufenden Diskussion:
Er findet, dass die Flüchtlingsproblematik nicht auch noch in den AK Partizipation passt. Ebenso andere Themen werden in anderen dafür zuständigen AG Gruppen besprochen. Im AK Partizipation sollte man sich über Beteiligung austauschen und informiert werden. Alle Anwesenden bestätigen seine Meinung. In Zukunft wird bei den Themen besonderes darauf geachtet.

Input der Referentin Pia Yvonne Schäfer, Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik, Stiftung SPI

Der AK wollte von ihr über die Voraussetzung für die Umsetzung von Partizipation in Einrichtungen und auf kommunaler Ebene informiert werden. Insbesondere darüber: „Wie überzeuge ich die Leitung und meine Kolleginnen und Kollegen der Einrichtung in der ich arbeite davon, dass Kinder und Jugendbeteiligung wichtig ist und wir gemeinsam an der Umsetzung arbeiten?“ Frau Schäfer macht den Vorschlag das der AK Partizipation ein Seminar bei Claudia Zinzer vom jsfb planen könnte. Es sollten Themenwünsche gesammelt werden, was dieses Seminar behandeln und vermitteln soll. Frau Zinzer ist die Fachfrau für dieses Thema.

Power Point- Präsentation: Qualitätsstandards für kommunale Interessenvertretungen

Informationsbroschüre hierzu wurde verteilt und kann im KiJuBü bestellt werden oder hier:
http://kinderinteressen.de/download/BAG_Qualita%CC%88tsstandards_2015.pdf

Kurzinfos zum Vortrag:

Es gibt bundesweit ca. 80 Kinder- und Jugendbeauftragte plus die Kinder- und Jugendbüros, welche kommunal organisiert sind (+ Kinder- und Jugendanwälte)

- ES FEHLT JEDOCH EIN GEMEINSAMES SPRACHROHR
- Grundlage ist die UN-Kinderrechtskonvention // Ziel ist kinder- u. jugendgerechte Haltung in Politik und Gesellschaft zur Umsetzung der Konvention erreichen// Aufgabe: kommunale Kinderpolitik nachhaltig verankern, zusichern und einheitliche Standards für die Arbeit zu haben.
- child-rights advocacy (Für Belange von Kindern + Jugendlichen) - child-led advocacy (Sprechen mit Ki/Ju über ihre Rechte, Aufklärung in Kinder- und Jugendbüros)
- 4 Strukturelemente sind : I. Stabstelle (=Kümmerer), II. Interessenvertretungen (klass. Jugendhilfe, Foren, Ki- und Ju-Parlamente), III. Anlaufstelle (Information/Unterstützung zu Rechten, bestenfalls Beteiligungskonzept, Präsenz im Sozialraum, bundesweit vernetzt), IV. Ombudstelle (unabhängig auch indiv. Beschwerdemöglichkeit, Kontrolle des Einrichtungsbezogenen Beschwerdemangements
- es gibt in Berlin eine Ombudstelle mit Sitz in Neukölln: Modellprojekt, im Juni 2014 eröffnet mit dem Schwerpunkt: Hilfen zur Erziehung, Berliner Beratungs- und Ombudsstelle Jugendhilfe (BBO Jugendhilfe) <http://www.bbo-jugendhilfe.de/> Aber es fehlen Anlaufstellen für spezifische Themen (Kinderrechte, Kinderschutz u.ä.)
- unter Druck der UN wurde eine Monitoringstelle für Kinderrechte eingerichtet, National Coalition Deutschland – befindet sich im Aufbau Link: <http://www.netzwerk-kinderrechte.de/>

Links zum Thema:

<http://www.kinderrechtskonvention.info/>

child-led advocacy: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuell/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/article/podiumsdiskussion-advocacy-und-die-rechte-kuenftiger-generationen/>

<http://www.kinderinteressen.de/de/index.html>

Diskussion

Es muss einen Beauftragten für Kinder- und Jugendrechte im Land geben!

Wie kann es in den BVVs in Berlin zum Thema werden? Schwerpunkt liegt beim Kinderschutz.

Pia Schäfer: Kinder- und Jugendliche sollen erst alle Rechtswege ausgeschöpft haben. Die Ombudstelle fehlt. Es fehlt ebenso an einem landesweiten Beauftragten. Am besten man fordert dies ab jetzt von unten und von oben ein! Bsp.: Spandau: hier ist man kurz davor eine eine_n Stelle für eine/n Kinder und Jugendbeauftragte_n einzurichten, Beschluss der BVV, über die Finanzierung muss noch verhandelt werden. Es braucht Zeit. Im Verhältnis zu anderen Ländern macht Deutschland wenig, was die Umsetzung der UN- Kinderrechtskonvention angeht und diese ist immerhin schon 25 Jahre alt!

Vera: Es braucht eine Ansage von oben, z.B. wie 1995: „Jeder Bezirk hat ein Kinder und Jugendbüro für die Beteiligung einzurichten“. Ohne diese Vorgabe wäre dies nicht passiert. 2. Beispiel: Der Jugend- Demokratie-Fonds hat bewirkt, dass es jetzt eine Jugendjury gibt, die nun langsam mit dem Stadtrat zusammenarbeitet.

Thomas Herzog: Schriftlich kann dargestellt werden, wie Beteiligung in Projekten abläuft, aber die Praxis sieht meist anders aus. Die Schule ist z.B. obwohl die Gesetze super sind, kein demokratisches Beteiligungsprojekt. Die Struktur muss von oben geschaffen werden, damit Beteiligung wirklich zum Thema wird.

Renate: Finanzielle Unterstützung ist sehr wichtig. Neukölln ist der einzige Bezirk, der Mitarbeiter_innen Schulung zur Partizipation anbietet da dies in 2015 finanziert werden konnte.

Präsentation (Pia Schäfer):

Pyramide (Dreieck) der Rahmenbedingungen für Partizipation:

<http://stark-gemacht.de/de/information/Demokratie-und-Beteiligung.php>

Gelingende Beteiligungsprozesse erfordern ein Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren. Strukturelle Bedingungen, kind- und jugendgerechte Methoden und eine Haltung, die Kindern und Jugendlichen die Artikulation ihrer Interessen ermöglicht. Sie bilden die Grundlage für jeden Beteiligungsprozess. Fehlt ein Faktor, ist der ganze Beteiligungsprozess zum Scheitern verurteilt. Fehlende Umsetzungsmöglichkeiten hinterlassen bei jedem noch so gut gemeinten und moderierten Beteiligungsprojekt Frustration und Enttäuschung. Die beste Methode ist Makulatur ohne eine respektvolle zutrauende Haltung. Dazu zählen der Wille zur Beteiligung und verlässlichen Begleitung, eine Kultur des Fragens und Zuhörens, die Bereitschaft, auch unkonventionelle Wege zu gehen und ein Zutrauen auch zu jungen Menschen, die als „schwierig“ eingestuft werden.

Frau Schäfer stellt: „Die Wilde 13“ mit den Gründen, warum Partizipation nicht funktionieren kann vor.

<http://www.sos-fachportal.de/paedagogik/mediathek/fachartikel/material3plutoseckinger-114916>

Die Pyramide (Dreieck sowie die Wilde 13 könnten Basis und Einstieg für das Seminar des AK's sein.

Toby: Er war selbst als Editor im Qualitätsmanagement tätig gewesen und fragt sich, was man denn genau tun kann damit Partizipation zum Alltag gehört. Wir haben bis jetzt schon einiges gemacht, z.B. Umsetzung des Jugend- Demofonds und die Arbeit an der Basis mit den peers. Wir müssen die Politik sensibilisieren, unser Thema Partizipation zu ihrem machen. Durch die Bekanntheit des Peer-Helper Programms, welches immer weiter wächst, bauen wir Druck auf und erreichen vielleicht, dass dieses Programm von der Politik weiter und noch besser gefördert wird.

Thomas: Inhalte für das Seminar könnten sein: „Wie schaffen wir es, Strukturen und Methoden für die Einrichtungen und deren Mitarbeiter_innen zu entwickeln? Einen Leitfaden für die Umsetzung vor Ort zu aufzeigen.

Vera: Vorschlag den Workshop im Oktober 2016 als eine Art Auftaktveranstaltung zur Wichtigkeit dieses Themas zu sehen. Er sollte Signalwirkung haben damit bei einem eventuellen Stadtratswechsel gezeigt wird, dass Partizipation Thema bleiben muss und Unterstützung braucht.

Pia Schäfer macht den Vorschlag das Seminar zur „Beteiligung vor Ort“ vor der Wahl mit Frau Zinzer jfsB vorzubereiten. Den Fachtag (in Kooperation mit der Drehscheibe) zum Thema „Strukturen & Methoden zur Partizipation“ nach der Wahl

Bei dem nächsten Termin des AKs am 15.10.2015 werden Wünsche für Seminar gesammelt und Prioritäten festgesetzt.

Infos Veranstaltungshinweise:

22.09.2015 von 15:00 Uhr bis 18.30 Uhr findet die Demokratiekonferenz als Auftaktveranstaltung für das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ in dem KJZ Lessinghöhe statt. Für dieses Programm werden Jugendliche für den Aufbau des Jugendforums Neukölln gesucht.

Die Veranstaltung „Zwischenhalt“ am 6.10.2015 in der Alten Feuerwache Kreuzberg von 15 Uhr – 20 Uhr zur Auswertung des Jugend-Demokratiefonds von 2012- Frau Staatssekretärin Sigrid Klebba wird anwesend sein. Sie sieht den Demokratiefonds als „lernendes Programm“ und ist daher an O-Tönen interessiert, damit das Programm weiterentwickelt werden kann. Es sind alle engagierten Jugendlichen, auch Peers herzlich zum Austausch eingeladen. Den Neuköllner Tisch wird evt. Maliha aus der Jugendjury Neukölln moderieren.

Fachtag zu Beschwerdemanagement und Ombudschaft
am 8. Oktober 2015 von 10-16 Uhr im Rathaus Lichtenberg „Von einem der auszog, ...“ sich zu beschweren. – Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Berlin

5.12.2015 Berliner jugendFORUM im Abgeordnetenhaus
Jugendliche können mit vorbereiten. Ines Veits und Anne Noack begleiten Jugendliche am 5. Dezember ins Abgeordnetenhaus Link: <http://berliner-jugendforum.de/?p=2032>)

Protokoll: Anne Noack
Überarbeitung: Renate Baier